

Zweites Kapitel.

Der Zug, in welchem sich die Zigeunerschaar durch die Straßen Madrids bewegte, bot ein ebenso buntes, wie malerisches Bild, das durch die farbigen Trachten dieser braunen Söhne des Südens wesentlich gehoben wurde. Voran schritten die Musiker der Truppe, aus Horn- und Flötenbläsern, aus Cymbel- und Tambourinschlägern bestehend, ihnen schloß sich der Führer der Schaar, der Hauptmann Lorenzo, eine hohe kräftige Figur, mit den älteren Zigeunern an, dann folgte Preciosa, von vier männlichen Mitgliedern auf einer zierlichen, mit einem Zelte überdeckten Trage einhergetragen, hinter ihr die weiblichen Glieder, darauf die Zigeunermutter Biarda auf einem kleinen von Hunden gezogenen Wägelchen, während die jüngeren Burschen den Zug beendeten. In geschlossener Ordnung durchschritten sie die Straßen, aber sobald sie durch das Thor in die freie Natur gelangt waren, löste sich der Zug auf und nahm gar bald eine regellose Form an. Preciosa wurde auf ihrer Trage zur Erde vorsichtig niedergelassen und bestieg ein kleines bereitgehaltenes Pferd, auf welchem sie den Weitermarsch fortsetzte.

Nur mit geringen Unterbrechungen wurde die Wanderung der Zigeuner den ganzen Nachmittag über fortgesetzt; die Sonne sank und der Abend dämmerte bereits, als sie an den Saum eines mächtigen Waldes gelangten, der sie in seinen grünenden Hallen aufnehmen und das erste Nachtlager gewähren sollte. Wohl noch eine halbe Stunde lang drang man in den Wald hinein, als der Hauptmann